

sorgfältig erhoben und zusammengestellt, und zwar nicht nur die jeweiligen Stichworte, sondern eingebettet in den dazugehörigen Sinnzusammenhang. (Insofern ist der französische Titel „Synopse“ weit zutreffender als der deutsche!) Größere Fragenkreise sind in Unterthemen aufgliedert, Verweise stellen die notwendigen Querverbindungen her. Von den durch das Konzil selbst behandelten Hauptthemen wie „Ökumenismus“, „Liturgie“, „Kirche“ usw. werden nur die Kerntexte gebracht, ergänzt durch diesbezügliche Äußerungen aus anderen Dokumenten.

Von der Lektüre der Gesamtexte des Konzils kann und will das Werk ebenso wenig dispensieren wie jedes andere Sachwörterbuch. Das schnelle Auffinden von Material und Leitgedanken in der erdrückenden Fülle der Konzilsdokumente aber auf diese Weise ermöglicht zu haben, verdient gerade auch von ökumenischer Seite Dank und Anerkennung.

Kg.

*Oecumenica 1969* – Jahrbuch für ökumenische Forschung, herausgegeben vom Institut für Ökumenische Forschung, Straßburg, durch Friedrich Wilhelm Kantzenbach und Vilmos Vajta. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh / Augsburg Publishing House, Minneapolis / Editions Delachaux et Niestlé, Neuchâtel / Les Editions du Cerf, Paris 1969. 342 Seiten. Leinen DM 38,-.

Das Jahrbuch des Institutes für Ökumenische Forschungen, das Vilmos Vajta mit seinen Mitarbeitern seit 1966 herausgibt (was schon eine gewisse Tradition bedeutet), bedarf heute keiner Einführung und Empfehlung mehr. Es ist Niederschlag einer intensiven ökumenisch-theologischen Arbeit und gleichzeitig Informationsquelle über den Stand des Gesprächs (das betrifft nach Lage der Dinge primär das Gespräch mit der römischen Kirche, begrenzt aber den Bereich der Mitarbeiter

aus nicht-römischen Kirchen nicht auf Theologen des Luthertums).

Der diesjährige Band, dem ökumenisch verdienstvollen Dominikaner Yves Congar gewidmet, steht unter dem Thema „Dialog als theologische Methode“. Die Zufälligkeit der Zusammensetzung, die noch den beiden ersten Bänden anhaftete, ist damit endgültig überwunden. Über die Wichtigkeit des Themas „Dialog“ braucht kein Wort verloren zu werden. Die systematische Perspektive ist freilich nur eine Seite der Sache. Sie wird u. a. in den Beiträgen von Vajta (Zur ekklesiologischen Bedeutung des Dialogs), Heinrich Fries (Von der Polemik zum Dialog), G. Gusdorf (Dialogue et vérité) und P. E. Persson (Dialog als theologische Methode) behandelt. Die Herausgeber haben Wert darauf gelegt, daß auch die missionarische Dimension des Dialogs einbezogen werde; ihr sind vier weitere Beiträge gewidmet: J. Aagaard, Witness and Dialogue in Missionary Perspective; Le Guillou OP., L'unique témoignage et le dialogue oecuménique en perspective missionnaire; Schillebeeckx OP., L'unique témoignage et le dialogue dans la rencontre avec le monde, und schließlich J. G. Davis, The One Witness and the Dialogue with the World (Es ist sicher nicht unerheblich, daß der Dialog mit der Welt aus lutherischer, römischer und anglikanischer Sicht dargestellt wird). Schließlich sei vermerkt, daß die Herausgeber in diesem Zusammenhang auch das Gespräch mit den anderen Fakultäten, insbesondere den Naturwissenschaften, nicht ausklammern. Hierzu äußern sich Ch. Moeller (En marge du Concile: La mission de L'Eglise dans le monde scientifique et culturel) und T. F. Torrance (Ecumenism and Science).

Soviel sei aus der Fülle der Beiträge herausgegriffen. Im ganzen ein Buch, an dem niemand, der sich heute mit ökumenischen Fragen beschäftigt, vorbeigehen kann.

Hans Weißerger